Nadja Thelen-Khoder

# ITS – International Tracing Service
# Ein neuer Name und eine neue alte Bitte

[1]

„Das weltweit umfangreichste Archiv über NS-Verfolgte heißt seit dem 21. Mai 2019 Arolsen Archives – International Center on Nazi Persecution“ – so stand es in einer E-Mail vom 28. Mai, und weiter:

„Der neue Name und ein moderner Auftritt sind der Rahmen, um mit Projekten, Ausstellungen und Bildungsangeboten mehr Menschen anzusprechen und über die Folgen von Antisemitismus, Diskriminierung und Rassenhass[2] zu informieren. Dass unsere Institution in Israel und in den USA von Überlebenden der NS-Verfolgung und Angehörigen immer schon ‚Arolsen’ genannt wurde, war ein wichtiges Argument für den neuen Namen.

Zeitgleich mit dem Start der neuen Website https://arolsen-archives.org/ haben wir die Sammlung von Dokumenten aus Konzentrationslagern und Ghettos in unserem neuen Online-Archiv veröffentlicht, das wir in Partnerschaft mit Yad Vashem realisiert haben. So können Menschen weltweit von Zuhause aus in mehr als 13 Millionen Dokumenten recherchieren.

Bereits in den ersten 24 Stunden haben mehr als 20.000 Nutzer darauf zugegriffen (siehe https://collections.arolsen-archives.org/de/)“

[1] Alle Photos vom ITS in dieser Datei sind aus dem Jahr 2018.
[2] Gemeint ist wohl „rassistischer“ bzw. „rassistisch motivierter Haß“. Weil es keine menschlichen „Rassen“ gibt, kann es ja auch keinen „Rassenhaß“ geben.

Ich erinnere mich noch gut an meine ersten Kontakte zum ITS in Bad Arolsen im Kreis Waldeck-Frankenberg.

Im Internet hatte ich immer wieder „russische Zwangsarbeiter“ gesucht und war plötzlich auf den „Service International de Recherches“, den „Internationalen Suchdienst“ getroffen. Auf meine ersten Anfragen bekam ich am 29.3.2017 diese Antwort:

„ ...Bei einer Überprüfung unseres Archivs bezüglich der oben erwähnten Tötungsaktionen konnte ich leider keine Namenlisten über die in der Warsteiner Sauerlandhalle und in der Schule in Suttrop untergebrachten russischen und polnischen Zwangsarbeiter finden.

Ich bin bei meiner Recherche aber auf Dokumentenmaterial gestoßen, das nicht generell mit dem Massaker zu tun hat, ich Ihnen jedoch dennoch nicht vorenthalten möchte. Ich habe dabei zunächst einmal nur nach Personen mit russischer Staatsangehörigkeit gesucht.

Bei den Dokumentenscans handelt es sich unter anderem um Namenlisten russischer ‚Zivilarbeiter’, die in Eversberg und Warstein als beschäftigt geführt wurden (mit Angabe des Arbeitgebers) und deren Beschäftigungsende immer mit dem ‚31. März 1945’, ‚Verbleib: unbekannt’, oder mit dem ‚28.3.1945, Verbleib: unbekannt’ angegeben wurde. Es betrifft eine relativ große Anzahl von Personen, und der Verdacht könnte entstehen, dass es sich hierbei eventuell um Betroffene handeln könnte, die bei den Erschießungen vom 20. bis 22. März 1945 hingerichtet wurden. Vielleicht wären diese Namen ein weiterer Ansatz für Ihre Recherche nach den Ermordeten? In der Zentralen Namenkartei unseres Archivs hätten Sie die Möglichkeit, nach weiteren Informationen zu suchen.

... Falls Sie noch weitere Fragen haben sollten, stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.“

Ich hatte weitere Fragen, und meine „Nutzerbetreuerin“ hat mir seit meinem ersten Besuch am 12. April 2017 immer und immer wieder geholfen. Erneut meinen allerherzlichsten Dank!

Sie vermittelte mir auch ein Gespräch mit Elisabeth Schwabauer von der „Research and Education Branch", die mir im November 2017 schrieb: „Vielleicht kann Ihre Idee mit Recherchebesuchen von interessierten Schulen doch verwirklicht werden. Wir unterstützen Sie dabei im Rahmen unserer Möglichkeiten."

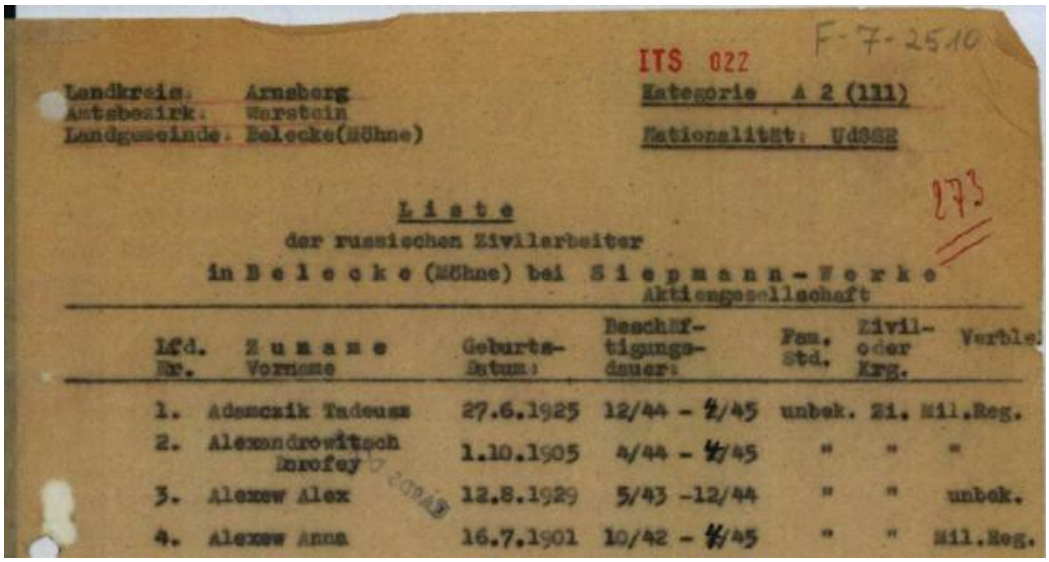
Schon im Sommer 2017[3] hatte ich den Eindruck, daß wir nur alle gemeinsam die Unmenge an Listen abarbeiten können, die sich im Raum Meschede, Warstein, Suttrop und Eversberg angesammelt haben. Und seitdem träume ich immer konkreter von gemeinsamen Klassenfahrten und habe meinem Traum inzwischen den Slogan „Jugend forscht im ITS" gegeben.

„ITS" – so steht es auf den vielen Dokumenten, die seit 1945 von den verschiedensten deutschen Stellen angefordert wurden, und es ist dieser Name „ITS", der mir immer wieder zeigt, wie viele Dokumente seit dieser Zeit, also seit über sieben Jahrzehnten, in Bad Arolsen liegen; „Arolsen Archives – International Center on Nazi Persecution" dagegen klingt für mich ganz anders, irgendwie geschichtslos.

Bei „ITS" habe ich sofort verschiedene rote Stempel vor Augen, wie etwa den „**ITS 022**" auf der ersten Seite der „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) Siepmann-Werke Aktiengesellschaft" (2.1.2.1 / 70574666 – 70574680, ITS Digital Archive, Bad Arolsen[4]),

[3] siehe Leserbrief „Schulen könnten Namenslisten erarbeiten" in der „Westfälischen Rundschau" vom 5.7.2017; abgebildet in „Der ‚Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.' zu seinen Funden von 1964 im Langenbachtal" auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/03/143.-Der-V.d.K.-e.V.-zu-seinen-Funden-von-1964-im-Langenbachtal.pdf

[4] Neue Zitation seit 29.5.2019: „ITS Digital Archive, Arolsen Archives"



ITS 022 F-7-2510

Landkreis: Arnsberg
Amtsbezirk: Warstein
Landgemeinde: Belecke(Möhne)

Kategorie A 2 (111)
Nationalität: UdSSR

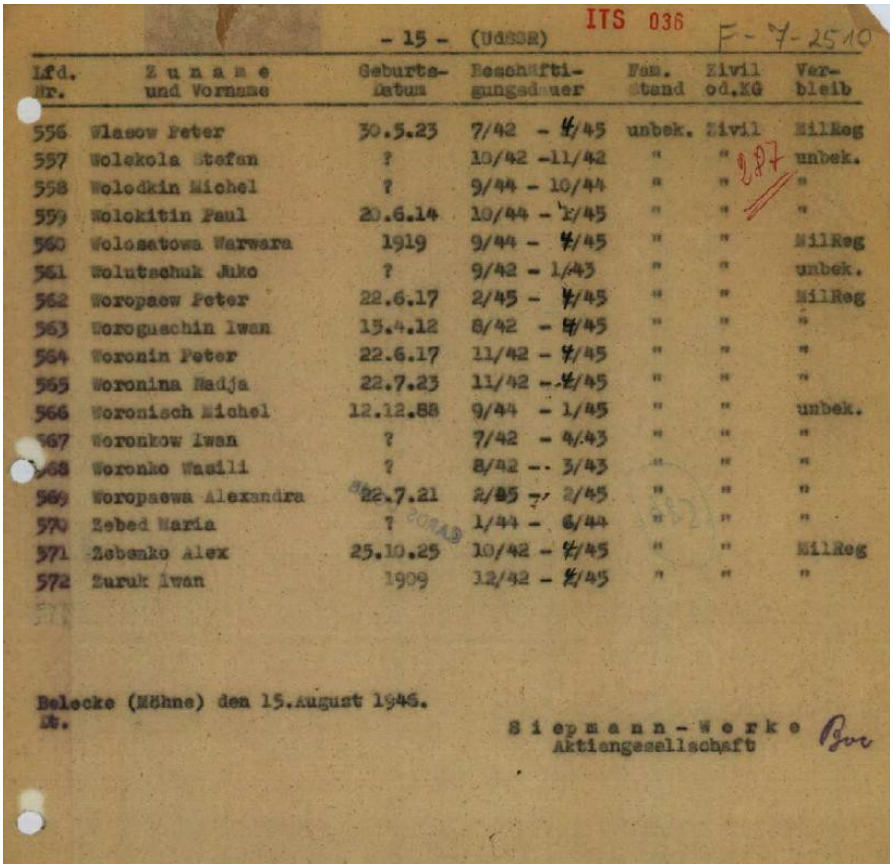
273

Liste
der russischen Zivilarbeiter
in Belecke (Möhne) bei Siepmann-Werke Aktiengesellschaft

| Lfd. Nr. | Zuname Vorname | Geburts-Datum: | Beschäftigungsdauer: | Fam. Std. | Zivil- oder Krg. | Verbl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Adamczik Tadeusz | 27.6.1925 | 12/44 - 4/45 | unbek. | Zi. | Mil.Reg. |
| 2. | Alexandrowitsch Dorofey | 1.10.1905 | 4/44 - 4/45 | " | " | " |
| 3. | Alexew Alex | 12.8.1929 | 5/43 -12/44 | " | " | unbek. |
| 4. | Alexew Anna | 16.7.1901 | 10/42 - 4/45 | " | " | Mil.Reg. |

[5]

den „**ITS 036**" auf der letzten Seite der 572 Namen umfassenden Liste vom 15.8.1946



- 15 - (UdSSR) ITS 036 F-7-2510

| Lfd. Nr. | Zuname und Vorname | Geburts-Datum | Beschäftigungsdauer | Fam. Stand | Zivil od.KG | Verbleib |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 556 | Wlasow Peter | 30.5.23 | 7/42 - 4/45 | unbek. | Zivil | MilReg |
| 557 | Wolekola Stefan | ? | 10/42 -11/42 | " | " | unbek. |
| 558 | Wolodkin Michel | ? | 9/44 - 10/44 | " | " | " |
| 559 | Wolokitin Paul | 20.6.14 | 10/44 - 4/45 | " | " | " |
| 560 | Wolosatowa Warwara | 1919 | 9/44 - 4/45 | " | " | MilReg |
| 561 | Wolutschuk Juko | ? | 9/42 - 1/43 | " | " | unbek. |
| 562 | Woropaew Peter | 22.6.17 | 2/45 - 4/45 | " | " | MilReg |
| 563 | Woroguschin Iwan | 15.4.12 | 8/42 - 4/45 | " | " | " |
| 564 | Woronin Peter | 22.6.17 | 11/42 - 4/45 | " | " | " |
| 565 | Woronina Nadja | 22.7.23 | 11/42 - 4/45 | " | " | " |
| 566 | Woronisch Michel | 12.12.88 | 9/44 - 1/45 | " | " | unbek. |
| 567 | Woronkow Iwan | ? | 7/42 - 4/43 | " | " | " |
| 568 | Woronko Wasili | ? | 8/42 - 3/43 | " | " | " |
| 569 | Woropaewa Alexandra | 22.7.21 | 2/45 - 2/45 | " | " | " |
| 570 | Zebed Maria | ? | 1/44 - 6/44 | " | " | " |
| 571 | Zebenko Alex | 25.10.25 | 10/42 - 4/45 | " | " | MilReg |
| 572 | Zuruk Iwan | 1909 | 12/42 - 4/45 | " | " | " |

287

Belecke (Möhne) den 15.August 1946.
St.

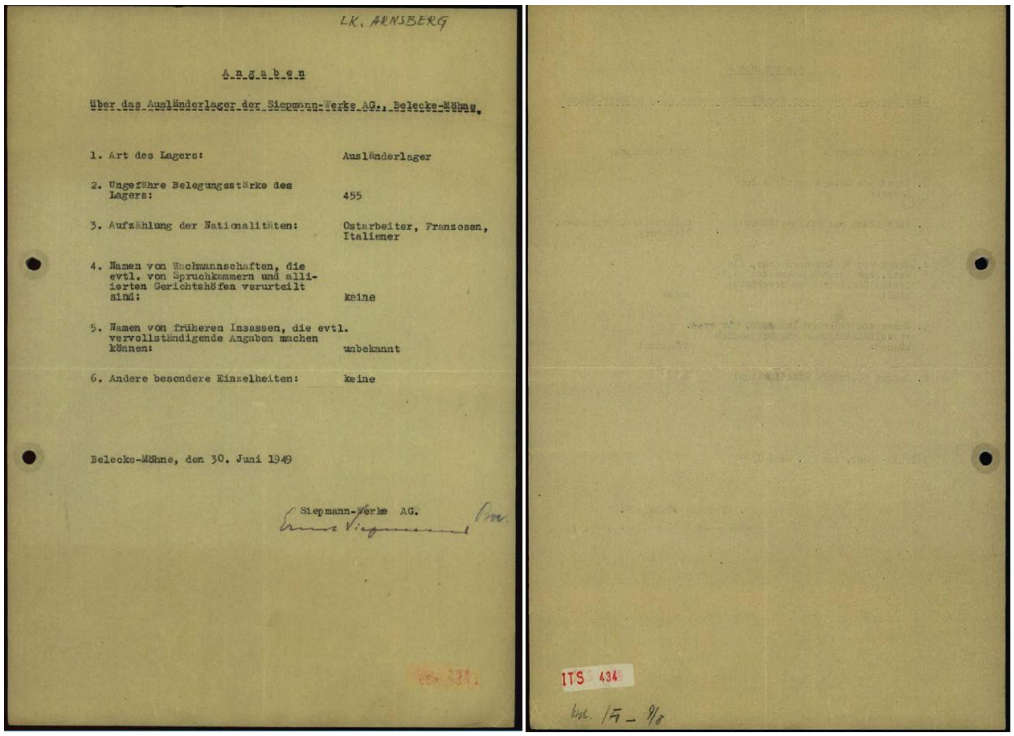
Siepmann-Werke
Aktiengesellschaft

[6]

und den „**ITS 434**" auf Ernst Siepmanns „Angaben über das Ausländerlager der Siepmann-Werke AG, Belecke-Möhne" vom 30. Juni 1949:

[5] 2.1.2.1 / 70574666, ITS Digital Archive, Arolsen Archives
[6] 2.1.2.1 / 70574680, ITS Digital Archive, Arolsen Archives

„1. Art des Lagers: Ausländerlager
2. Ungefähre Belegungsstärke des Lagers: 455
3. Aufzählung der Nationalitäten: Ostarbeiter, Franzosen, Italiener
4. Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern und alliierten Gerichtshöfen verurteilt sind: keine
5. Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können: unbekannt
6. Andere besondere Einzelheiten: keine“



LK. ARNSBERG

A B S C H R I F T

Über das Ausländerlager der Siepmann-Werke AG., Belecke-Möhne.

| | |
|---|---|
| 1. Art des Lagers: | Ausländerlager |
| 2. Ungefähre Belegungsstärke des Lagers: | 455 |
| 3. Aufzählung der Nationalitäten: | Ostarbeiter, Franzosen, Italiener |
| 4. Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern und alliierten Gerichtshöfen verurteilt sind: | keine |
| 5. Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können: | unbekannt |
| 6. Andere besondere Einzelheiten: | keine |

Belecke-Möhne, den 30. Juni 1949

Siepmann-Werke AG.

ITS 434

[7]

Von den 572 Namen am 15.8.1946 gab es also am 30.6.1949 keinen einzigen mehr. Aber es gab sie ja doch – im ITS - ; sie waren aber nicht greibar.

Es gab doch – im ITS - die Liste vom 15.8.1946[8] mit Onisko Schapitko als „Laufender Nummer 452“ mit seinem „Verbleib“ „unbekannt“, trotz Grabstein auf dem Friedhof in Belecke (siehe Dateien Nr. 25, 54, 56, 91)[9].

[7] 2.2.0.1 / 82393087, ITS Digital Archive, Arolsen Archives. Am gleichen Tag macht Ernst Siepmann auch seine „Angaben über das Kriegsgefangenenlager der Siepmann-Werke AG., Belecke-Möhne“ (2.2.0.1 / 82393086, ITS Digital-Archive, Arolsen Archives): „255“ „Ostarbeiter, Franzosen, Italiener“ – aber „Namen von Wachmannschaften“ oder „Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen“ konnten, gab es auch hier „keine“ bzw. sie waren „unbekannt“.

[8] Abschrift in „Klönne, Honsel, Siepmann - und die Gedenktafel in Belecke“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Kl%C3%B6nne-Honsel-Siepmann-und-eine-Gedenktafel-in-Belecke.pdf

[9] Nummerierung gemäß Liste auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/08/Artikel-von-Nadja-Thelen-Khoder.pdf

Es gab doch diese Liste – im ITS - vom 15.8.1946 mit Olga Schis(og)konska als „Laufender Nummer 476“, hinter deren Namen als einzigem „Verbleib“ „gestorben“ steht und die ich in der Liste des Katholischen „Dreifaltigkeits“-Krankenhauses in Lippstadt[10] fand. (Ihr Grab habe ich immer noch nicht gefunden.)

Es gab diese Liste, gesammelt und zusammengestellt von den Alliierten im ITS.

[10] In Datei Nr. 57 habe ich sie möglichst originalgetreu abgetippt, in Datei 58 nach „Nationalitäten“ und in Datei Nr. 67 nach Arbeitgebern sortiert (Nummerierung gemäß Liste auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/08/Artikel-von-Nadja-Thelen-Khoder.pdf).

Warum war dieses Archiv des „Internationalen Suchdienstes“ bis 2007 ausschließlich für Familienangehörige der gesuchten Personen zugänglich? 2004 schrieb **Bernhard Bremberger**:

„Bei neun der überprüften Namen ...sind Krankengeschichten vorhanden. Dies ist insofern bemerkenswert, da gerade die Krankengeschichten von Ausländern ansonsten nach dem Krieg von den Alliierten gesammelt wurden und heute in den Archiven des Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen für eine Auswertung unzugänglich sind.“[11]

Und: „ ... so ist die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, dass dort ebenfalls solche Aufzeichnungen existierten, mit denen vergleichbar gearbeitet wurde. Im Landesarchiv Berlin sind sie nicht zu finden; eine kürzlich initiierte Anfrage an die Amtsärzte der Bezirke mit der Bitte, über eventuell noch vorhandene Altakten zu informieren, blieb ergebnislos. Zu vermuten ist, dass weitere Listen ebenfalls den Weg zum Internationalen Suchdienst gefunden haben, wo sich ihre Spur verloren hat. Auf meiner entsprechende Anfrage in Bad Arolsen erfuhr ich, dass es noch viel unbearbeitetes und vor allem auch nicht katalogisiertes Material gäbe; ich solle gelegentlich mal nachragen. Und tatsächlich konnte ich nach fast drei Jahren, im Dezember 2003, ein weiteres Berliner Dokument einsehen: ... .

Im Jahr 2001, als sich noch viele Institutionen und Einrichtungen gegen das Bekenntnis sperrten, jemals Zwangsarbeiter beschäftigt zu haben, konnten die Lagerlisten des Gesundheitsamtes Kreuzberg Auskunft über die Arbeitgeber und Lagerbetreiber geben.“[12]

[11] Bernhard Bremberger: „Das Krankenhaus Berlin-Hohengatow der Organisation Todt: Das Aufnahmebuch im Krankenhaus Berlin und seine Nutzung zur Nachweisbeschaffung für ehemalige Zwangsarbeiter“; in: Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern’ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 83

[12] a.a.O., S. 117f

Als ich im April 2017 das erste Mal in Bad Arolsen war,

hatte ich nicht die blasseste Vorstellung, was die Suche nach den Namen der Ermordeten von Warstein, Suttrop und Eversberg und nach den andern Toten vom „Franzosenfriedhof“ in Meschede mit mir machen würde.

*Karte der „Besatzungszonen in Deutschland (Occupation-Zones in Germany)“ im Raum mit den Schließfächern*

Erst, als ich anfing, genau hinzusehen, einzelne Orte, einzelne Zwangsarbeitgeber und einzelne Zwangsarbeiter ein bißchen kennenzulernen, habe ich auch erst wirklich angefangen zu begreifen, was „Nationalsozialismus“ bedeutete.

Im ITS fand ich die Eidesstattliche Erklärung des Bürgermeisters von Suttrop zu Papieren der 57 völlig wehr- und arglosen sowjetischen Zwangsarbeiter[13], die nachts von deutschen Soldaten im Körtlinghausener Wald bei Suttrop erschossen wurden – und dem Säugling, den jemand an den Füßchen packte und mit dem Kopf gegen einen Baum schlug.

Im ITS fand ich die Exhumierungsberichte[14] zum nächtlichen Massaker deutscher Soldaten an 80 völlig wehr- und arglosen sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern auf der Kuhwiese von Eversberg.

Im ITS fand ich Listen von Lagern in Meschede[15], Brilon[16], Lippstadt[17], Bad Lippspringe[18], Arnsberg[19], Neheim-Hüsten, Warstein, Sundern[20] und Balve[21], nochmal Sundern[22] und und und.

Im ITS fand ich Listen von Zwangsarbeitgebern und ihren Zwangsarbeitern mit hunderten Namen undtippte sie ab (siehe Liste der Artikel[23]), zum Beispiel die von

- Siepmann in Belecke (siehe oben),
- Dominiwerke GmbH in Brilon-Bremecke[24] (207 Namen, darunter Alexandra Bogunowa vom „Franzosenfriedhof“ in Meschede),
- Briloner Möbelfabrik[25] (123 Namen, darunter Wasil Loboda vom „Franzosenfriedhof“ in Meschede mit seiner Frau und vermutlich ihrer gemeinsamen Tochter),
- Hugo Honsel GmbH in Neheim-Hüsten[26],
- Goeke & Co.K.G. in Neheim-Hüsten[27],
- Broekelmann, Jaeger und Busse K.-G. in Neheim-Hüsten[28],
- Warsteiner Eisenwerke Aktiengesellschaft in Warstein[29],
- Dittmann-Neuhaus Gabriel-Bergenthal Aktiengesellschaft[30],

---

[13] Eidesstattliche Erklärung des Bürgermeisters von Suttrop vom 7.9.1946, 2.2.0.1 / 82413822, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

[14] http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/Augenzeugen_3_Exhumierungsbericht.htm

[15] „Information über Ausländerlager“ des Stadtdirektors Meschede vom 21.6.1949, 2.2.0.1 / 82416682

[16] „Nachweisung der in der Zeit vom 3. September 1939 bis 8. Mai 1945 im Landkreis Brilon vorhanden gewesenen Ausländer-Läger“, 2.1.2.1 / 70589126 - 70589128

[17] Meldung der Stadtverwaltung Lippstatt betr. „Suche nach Ausländern, Verfügung vom 31.5.1949“ vom 27.6.1949, 2.2.0.1 / 82413810

[18] „Informationen über Ausländer-Lager“ des Stadtdirektors von Bad Lippspringe, 2.2.0.1 / 82422089

[19] 2.2.0.1 / 82393082

[20] Liste des Arbeitsamtes Arnsberg über „Fremdarbeiterlager“ im Bezirk des Arbeitsamtes Arnsberg vom 14.10.1948, 2.2.0.1 / 82393114 (2 Seiten) und 82393115 (2 Seiten)

[21] 2.2.0.1 / 82393084

[22] Meldung über „Ausländerlager“ der Amtsverwaltung Sundern vom 1.7.1949, 2.2.0.1 / 82393116

[23] auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/08/Artikel-von-Nadja-Thelen-Khoder.pdf

[24] Liste der Dominitwerke GmbH Brilon-Bremecke, 2.1.2.1 / 70589072 – 70589075

[25] Liste der bei der Briloner Möbelfabrik „beschäftigten“ „RUS“, 2.1.2.1 / 70589079 - 70589081

[26] 2.1.2.1 / 70574149, 2.1.2.1 / 70574801,

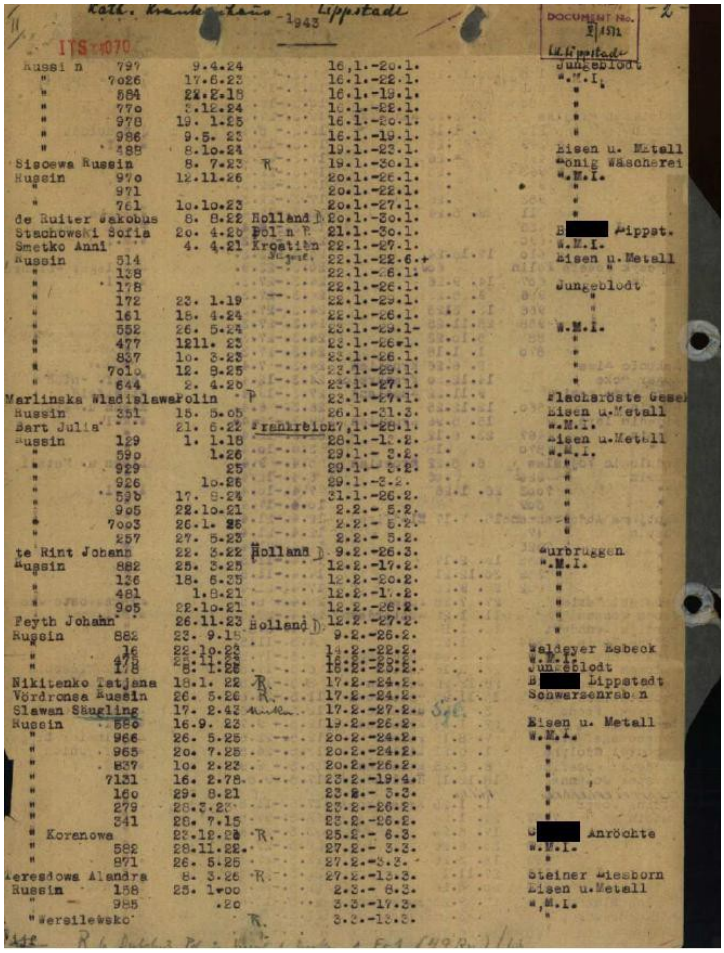
[27] 2.1.2.1 / 70574158

[28] 2.1.2.1 / 70574150 - 70574153

[29] 2.1.2.1 / 70575279 – 70575283

[30] 2.1.2.1 / 70574682 – 70574686

- Fa. Jurgens & Prinzen, Abt. Fassholzfabrik, Warstein[31],
- Warsteiner Bekleidungswerk GmbH[32],
- Reichsbahn[33],
- Provinzialheilanstalt Warstein[34], heute LWL-Klinik
- und z.B. die Lippstädter Krankenhausliste mit den Angaben der Arbeiteber[35].



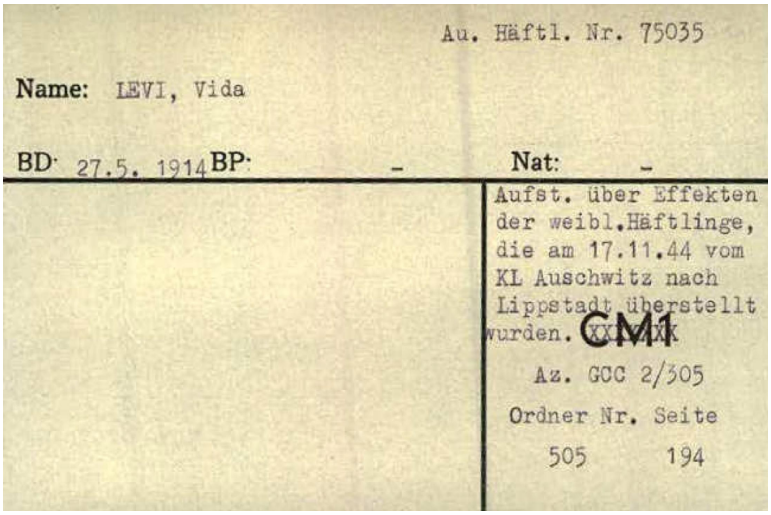
36

„Im Jahr 2001, als sich noch viele Institutionen und Einrichtungen gegen das Bekenntnis sperrten, jemals Zwangsarbeiter beschäftigt zu haben, ...“[37]

[31] 2.1.2.1 / 70574699 – 70574700
[32] 2.1.2.1 / 70574719 – 70574721
[33] Liste der Bundesbahn-Versicherungsanstalt, Bezirksleitung Wuppertal, S. 262, 2.1.2.1 / 70762149
[34] siehe auf der Liste der Artikel die Dateien Nr. 16, 22, 49, 65, 124-128, 130, 131, 134, 137-139, 154 und 156
[35] Liste der Patienten des Katholischen Krankenhauses in Lippstadt, 2.1.2.1 / 70681920 – 70681928, ITS Digital Archive, Bad Arolsen (18 Seiten). In Datei Nr. 57 habe ich sie möglichst originalgetreu abgetippt, in Datei 58 nach „Nationalitäten“ und in Datei Nr. 67 nach Arbeitgebern sortiert (Nummerierung gemäß Liste auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/08/Artikel-von-Nadja-Thelen-Khoder.pdf). Weitere Dateien mit sowjetischen Zwangsarbeitern in Lippstadt auf der Liste der Artikel: Nr. 17, 18, 103-107, 111-113, 115-117, 119-122, 128, 149-151 und 157.
[36] 2.1.2.1 / 70681921
[37] Bernhard Bremberger: „Das Krankenhaus Berlin-Hohengatow der Organisation Todt: Das Aufnahmebuch im Krankenhaus Berlin und seine Nutzung zur Nachweisbeschaffung für ehemalige Zwangsarbeiter“; in: Andreas Frewer, Günther Siedbürger (Hrsg.): „Medizin und Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Einsatz und Behandlung von ‚Ausländern’ im Gesundheitswesen“, Frankfurt/M./ New York 2004 (campus), S. 118

Manches lag immer schon so nah – aber erst, als ich mich wirklich näherte,

fing ich an zu verstehen. Das „Unfaßbare“ wird ganz langsam be-greif-lich,


Au. Häftl. Nr. 75035

Name: LEVI, Vida

BD: 27.5. 1914 BP: - Nat: -

Aufst. über Effekten der weibl.Häftlinge, die am 17.11.44 vom KL Auschwitz nach Lippstadt überstellt wurden. XXXXXX

GM1

Az. GCC 2/305

Ordner Nr. Seite

505 194

[38]

*Vida Levi, geboren 27.5.1914, Gefangene in Auschwitz (Nr. 75035), am 17.11.1944 „vom KL Auschwitz nach Lippstadt überstellt“*

und deshalb bleibe ich bei meinem Traum und meinem „Slogan“:

## Jugend forscht im ITS!

[38] 0.1 / 109331290, ITS Digital Archive, Arolsen Archives; siehe „Unterschiedliche Wahrnehmungen (Vom „Kriegerfriedhof“ zur „Sammelstelle“ oder Von Warstein nach Minsk und Auschwitz, von Minsk und Auschwitz nach Warstein und Lippstadt)“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Unterschiedliche-Wahrnehmungen.pdf

„**Auschwitz**“,

Vida Levi, geboren 27.5.1914, Gefangene in Auschwitz (Nr. 75035),
am 17.11.1944 „vom KL Auschwitz nach Lippstadt überstellt“

„**Lippstadt**“

> „Außer diesen Kriegsgefangenen-Arbeitskommandos befand sich auf dem Gelände der Westfälischen Metall-Industrie[39] ein SS-Lager mit Jüdinnen, etwa 300. Ein anderes SS-Lager mit Jüdinnen befand sich beim Lippstädter Eisen- und Metallwerk[40] mit etwa 700. Die SS-Einheit und die Lagerführer, denen diese beiden Lager unterstanden, sind nicht bekannt.“[41]

– zwei Ortsnamen, von denen sich einer zum Begriff entwickelt hat: Auschwitz steht für millionenfachen Mord[42] – planvoll, bürokratisch, systematisch und industriell von Deutschen vollzogen, mit „medizinischen Menschenversuchen“ von sadistischsten Ausmaßen und totaler „Verwertung“ der Leichen (Herausbrechen von Goldzähnen, Verarbeitung menschlicher Haut zu Lampenschirmen, Haaren zu Filz, ...) - größtmögliche Verbrechen, die sich deutsche Gehirne meiner „Kulturnation“[43] überhaupt nur ausdenken und dann auch noch ausführen konnten!

---

[39] heute „Hella KGaG Hueck & Co.“; siehe „Das ‚Russenlager am Dielenpfad’. Wo erhängte jemand Klawkuja Wodnowa?“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/05/157.-Das-Russenlager-am-Dielenpfad-eine-Suche.pdf

[40] heute „Thyssen Krupp Rothe Erde“; siehe „ ‚Lager Waldesgrün’. ‚Russin 115’, ‚Russin 514’ und ‚Russin 806’“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/10/105.-Lager-Waldesgr%C3%BCn.-Russin-115-514-und-806.pdf

[41] aus der Meldung der Stadtverwaltung Lippstatt betr. „Suche nach Ausländern, Verfügung vom 31.5.1949“ vom 27.6.1949, 2.2.0.1 / 82413810, ITS Digital Archive, Arolsen Archives; vollständige Abschrift in „Der ‚Franzosenfriedhof’ in Meschede“, Norderstedt 2018, ISBN: 978-3-7528-6971-2, S. 280-282

[42] „Zum 27. Januar – Zwei Jahrestage und zwei Tagebücher“ auf http://www.nachdenkseiten.de/?p=15970

[43] Was bedeutet das?

Aber nicht alle Züge fuhren nach Auschwitz hinein, sondern manche wohl von dort auch wieder heraus – oder wie wurde Vida Levy am 17.11.1944 „vom KL Auschwitz nach Lippstadt überstellt“?

Wir sehen den Nationalsozialismus[44] wie einen Eisberg: Wir sehen nur das obere Siebtel. Wir kennen die Namen Hitler, Göring, Himmler und Auschwitz, Majdanek, Treblinka, finden alles schrecklich und fragen uns: „Wie konnte das passieren?“

**Vernichtung menschlichen Lebens**[45] fand aber „im Nationalsozialismus“ überall statt, „in unterschiedlicher Intensität“ sozusagen. Und es gehört für mich zu den schmerzvollsten Erfahrungen der letzten Jahre, die furchtbare „Normalität“ in den vielen Dokumenten, den vielen Listen wahrzunehmen.

Das Wort „Normalität“ beinhaltet sowohl die Tatsache, daß etwas unspektakulär ist, als auch die Frage, was denn die Norm ist, nach der gehandelt wird. Was empfinden wir als „spektakulär“, als einen „Skandal“? Worüber regen wir uns auf, worüber sprechen wir und worüber nicht? Das fragte auch Papst Francesco im November 2013 im „Evangelii Gaudium“ vom 24.11.2013, über das damals für kurze Zeit sehr viel gesprochen wurde.

Klammer auf:

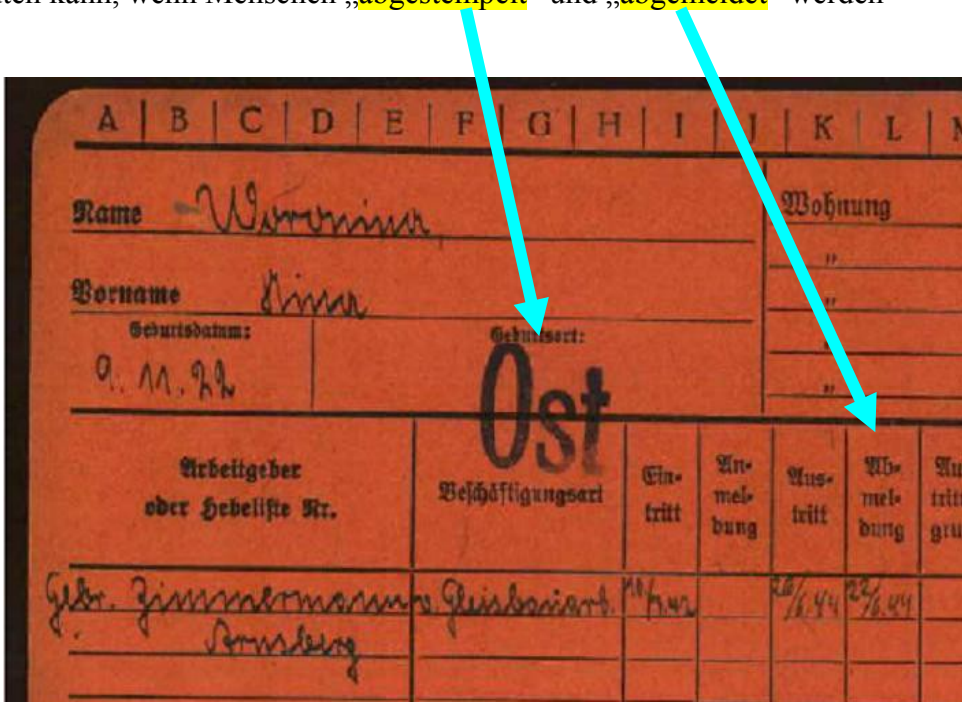
> „Diese Wirtschaft tötet. Es ist unglaublich, dass es kein Aufsehen erregt, wenn ein alter Mann, der gezwungen ist, auf der Straße zu leben, erfriert, während eine Baisse um zwei Punkte in der Börse Schlagzeilen macht. Das ist Ausschließung. Es ist nicht mehr zu tolerieren, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden, während es Menschen gibt, die Hunger leiden. Das ist soziale Ungleichheit. Heute spielt sich alles nach den Kriterien der Konkurrenzfähigkeit und nach dem Gesetz des Stärkeren ab, wo der Mächtigere den Schwächeren zunichte macht. Als Folge dieser Situation sehen sich große Massen der Bevölkerung ausgeschlossen und an den Rand gedrängt: ohne Arbeit, ohne Aussichten, ohne Ausweg. Der Mensch an sich wird wie ein Konsumgut betrachtet, das man gebrauchen und dann wegwerfen kann. Wir haben die ‚Wegwerfkultur’ eingeführt, die sogar gefördert wird. Es geht nicht mehr einfach um das Phänomen der Ausbeutung und der Unterdrückung, sondern um etwas Neues: Mit der Ausschließung ist die Zugehörigkeit zu der Gesellschaft, in der man lebt, an ihrer Wurzel getroffen, denn durch sie befindet man sich nicht in der Unterschicht, am Rande oder gehört zu den Machtlosen, sondern man steht draußen. Die Ausgeschlossenen sind nicht ‚Ausgebeutete’, sondern Müll, ‚Abfall’.
>
> 54. In diesem Zusammenhang verteidigen einige noch die ‚Überlauf’-Theorien (*trickle-down Theorie*), die davon ausgehen, dass jedes vom freien Markt begünstigte Wirtschaftswachstum von sich aus eine größere Gleichheit und soziale Einbindung in der Welt hervorzurufen vermag. Diese Ansicht, die nie von den Fakten bestätigt wurde, drückt ein undifferenziertes, naives Vertrauen auf die Güte derer aus, die die wirtschaftliche Macht in Händen

[44] Wer oder was ist das?
[45] „Vernichtung durch Arbeit“

halten, wie auch auf die sakralisierten Mechanismen des herrschenden Wirtschaftssystems. Inzwischen warten die Ausgeschlossenen weiter. Um einen Lebensstil vertreten zu können, der die anderen ausschließt, oder um sich für dieses egoistische Ideal begeistern zu können, hat sich eine Globalisierung der Gleichgültigkeit entwickelt.“[46]

Klammer zu.

Wirklich: Es gehört für mich zu den schmerzvollsten Erfahrungen der letzten Jahre, die furchtbare „Normalität“ in den vielen Dokumenten, den vielen Listen wahrzunehmen. Es war die „AOK-Versichertenkarte“ – im ITS - von Nina Woronina, die mir veran-schau-lichte, was es bedeuten kann, wenn Menschen „abgestempelt“ und „abgemeldet“ werden

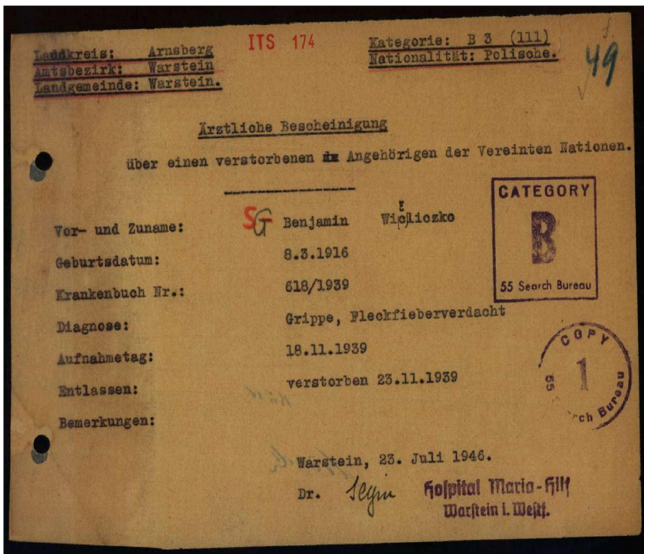


[47]

Es waren die „Ärztlichen Bescheinigungen“ meines Großvaters– im ITS -, die mir vor Augen führten, daß er um die schrecklichen Zustände in verschiedenen Lagern seit Kriegsbeginn gewußt hat, angefangen bei dem 23jährigen Benjamin Wicliczko maximal zwei Monate nach seiner Verschleppung aus Polen über Hemer nach Sichtigvor („Fleckfieberverdacht“)

[46] aus dem „Evangelii Gaudium des Heiligen Vaters Papst Franziskus an die Bischöfe, an die Priester und Diakone, an die Personen geweihten Lebens und an die christgläubigen Laien über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute“, „gegeben zu Rom, bei Sankt Peter, zum Abschluss des *Jahres des Glaubens*, am 24. November – Hochfest unseres Herrn Jesus Christus, König des Weltalls – im Jahr 2013, dem ersten meines Pontifikats“; auf Internetseite des Vatikans, http://www.vatican.va/holy_father/francesco/apost_exhortations/documents/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium_ge.pdf, abgerufen am 26.11.2013, S. 52f

[47] Karte für Nina Woronina der „Allgemeine Ortskrankenkasse für den Kreis Arnsberg, Arnsberg (Westf.)“, 2.2.2.1 / 75754310, ITS Digital Archive, Arolsen Archives



Landkreis: Arnsberg
Amtsbezirk: Warstein
Landgemeinde: Warstein.

ITS 174

Kategorie: B 3 (111)
Nationalität: Polische.

49

Ärztliche Bescheinigung

über einen verstorbenen ~~dx~~ Angehörigen der Vereinten Nationen.

CATEGORY B 55 Search Bureau

| | |
|---|---|
| Vor- und Zuname: | SG Benjamin Wicliczko |
| Geburtsdatum: | 8.3.1916 |
| Krankenbuch Nr.: | 618/1939 |
| Diagnose: | Grippe, Fleckfieberverdacht |
| Aufnahmetag: | 18.11.1939 |
| Entlassen: | verstorben 23.11.1939 |
| Bemerkungen: | |

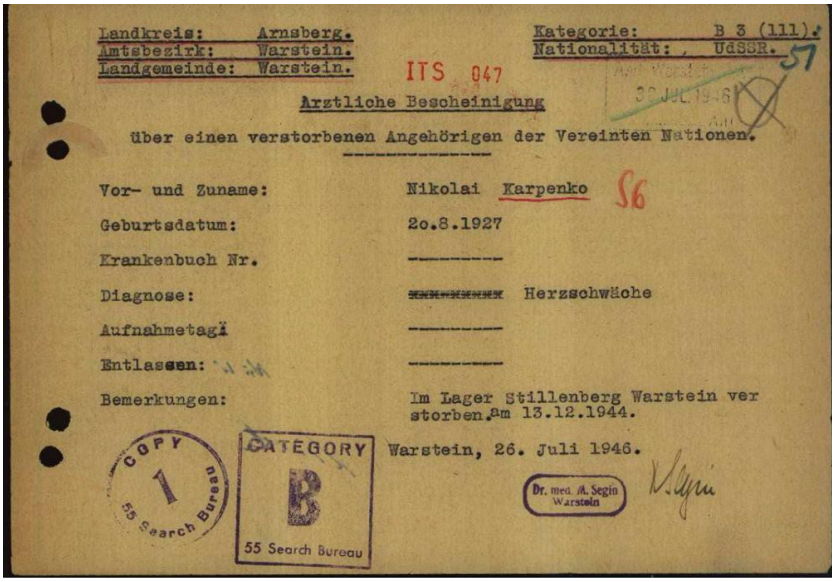
COPY 1 55 Search Bureau

Warstein, 23. Juli 1946.

Dr. Segin Hospital Maria-Hilf Warstein i. Westf.

48

bis kurz vor Kriegsende, als der 16jährige Nikolai Karpenko, Zwangsarbeiter der „Warsteiner Eisenwerke“[49], am 13.12.1944 im „OST“-Arbeiterlager, dem „Lager Stillenberg“, an „Herzschwäche“ starb.



Landkreis: Arnsberg.
Amtsbezirk: Warstein.
Landgemeinde: Warstein.

ITS 047

Kategorie: B 3 (111).
Nationalität: UdSSR.

57

Ärztliche Bescheinigung

über einen verstorbenen Angehörigen der Vereinten Nationen.

| | |
|---|---|
| Vor- und Zuname: | Nikolai Karpenko S6 |
| Geburtsdatum: | 2o.8.1927 |
| Krankenbuch Nr. | ---------- |
| Diagnose: | ~~xxxxxxxxx~~ Herzschwäche |
| Aufnahmetag: | ---------- |
| Entlassen: | ---------- |
| Bemerkungen: | Im Lager Stillenberg Warstein verstorben am 13.12.1944. |

COPY 1 55 Search Bureau

CATEGORY B 55 Search Bureau

Warstein, 26. Juli 1946.

Dr. med. M. Segin Warstein

50

Vernichtung menschlichen Lebens fand überall statt, war ganz „normal“ - „Andere besondere Einzelheiten: keine“?

.

„Nr. 10. Belecke, den 31. Mai 1944
Der Ostarbeiter Schapitko Onisko[51], wohnhaft Belecke, Ostarbeiterlager Seller, ist am 30. Mai 1944 um 3 Uhr 45 Minuten in Belecke verstorben. Der Verstorbene war geboren am 15. Februar 1904 in Hubinicha, Kreis Dnjepropetrowsk (Ukraine). Vater: unbekannt. Mutter:

[48] Ärztliche Bescheinigung über Benjamin Wicliczko, 2.1.2.1 / 70574087, ITS Digital Archive, Bad Arolsen
[49] „Nikolai Karpenko, 17 Jahre, Patient von Dr. Segin, gestorben am 13.12.1944 im ‚Ostarbeiterlager Stillenberg’, versichert bis 31.3.1945 bei der BKK der Heeag: ‚Verbleib unbekannt’“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/37.-Nikolai-Karpenko.pdf
[50] Ärztliche Bescheinigung für Nikolai Karpenko, 2.2.2.2 / 76773777, ITS Digital Archive, Bad Arolsen
[51] „Laufende Nummer 452“ mit „Verbleib“ „unbekannt“ auf der Liste der Siepmann-Werke (2.1.2.1 / 70574666-70574680 mit „ITS 022“ bis „ITS 036“)

unbekannt. Der Verstorbene war verheiratet mit unbekannt. Eingetragen auf mündliche Anzeige des Lagerführers Karl G.[52]. Der Anzeigende ist bekannt. Er erklärt, der Todesfall sei ihm aus eigener Wissenschaft bekannt. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben. Karl G.
Der Standesbeamte. Belecke, den 5. April 1946
Der Standesbeamte (Unterschrift)
Todesursache: Gasvergiftung“[53]

„Zum Geleit

Das Schicksal hat es gefügt, daß das 25jährige Bestehen der Siepmann-Werke (1916) wie auch ihr 50jähiges Jubiläum (1941) in die Mitte zweier Weltkriege fiel. Beide Male waren die Zeiten nicht dazu angetan, sich festlicher Freude hinzugeben. Nur im engsten Familienkreise wurden die Festtage kurz gewürdigt.

Anläßlich des 60jährigen Bestehens des Werkes soll das Versäumte nachgeholt werden. Die Freude wird allerdings gedämpft durch den Tod der beiden Gründer des Unternehmens, der Brüder Emil und Hugo Siepmann, Ende des Jahres 1950. Beiden sollte es nicht mehr vergönnt sein, die Feier des 60jährigen Bestehens ihres Lebenswerkes mitzuerleben. Damit wird diese Festschrift ein Gedenk- und Ehrenbuch für diese beiden Männer.

Sie will zunächst die Grundlagen zeigen, auf denen das Werk aufgebaut wurde, und den Weg schildern, den es in den vergangenen sechzig Jahren genommen hat.

Sie soll künden vom Geist verpflichtenden Unternehmertums und Stolz und Freude wecken über das Geleistete.

Sie will darüber hinaus allen ein Dankeswort zurufen, die ihre besten Kräfte an das Werk gesetzt haben.

Sie will nicht zuletzt die Brücke von Mensch zu Mensch schlagen, nicht nur innerhalb des Betriebes, sondern auch nach außen zu allen unseren Geschäftsfreunden.

Endlich soll sie in den Herzen der jetzigen Generation wie der kommenden den Entschluß festigen, es den Vorgängern gleichzutun.

Der Vorstand der Siepmann-Werke Aktiengesellschaft
Alfred Siepmann[54]
Walther Siepmann
Ernst Siepmann
Belecke (Möhne), im Sommer 1951“[55]

[52] Name von mir gekürzt.
[53] Sterbebuch im Standesamt der Stadt Warstein, 10/1944; aus einer Unfallmeldung ging ein Betriebsunfall hervor.
[54] http://www.derwesten.de/staedte/warstein/nsdap-akten-in-grossen-oefen-verbrannt-id10998402.html: „Sämtliche Akten mit Hakenkreuzen, Hitlergrüßen und NSDAP-Symbolik musste auch Karl Beleke vernichten. Als Lehrling in der Rüstungsschmiede Siepmann bekam er während der letzten Kriegstage den Auftrag, die Schriften und Akten von Chef und SS-Standartenträger Alfred Siepmann zu vernichten.“
[55] Siepmann-Werke: „60 Jahre Gesenkschmiede“ bzw. „1891-1951. 60 Jahre Siepmann-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Festschrift der Siepmann-Werke von 1951

[56]

## Jugend forscht im ITS!

**Vernichtung menschlichen Lebens** fand überall statt, war ganz „normal“.

„Honselwerke Meschede, Kriegsgef. u. Zivilarbeiterlager, 2400 Russen, Polen, Ostarb., Ukrainer, Italiener, Franzosen, Belgier und Holländer”[57].

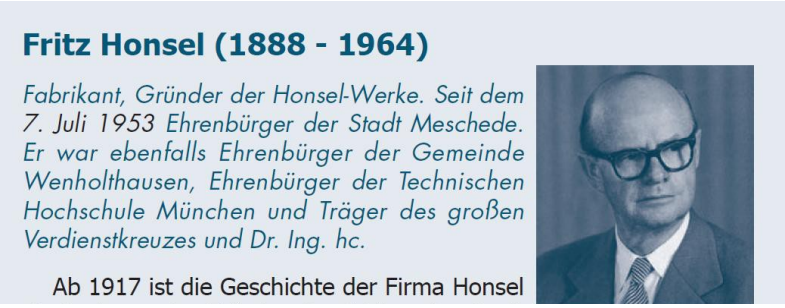
„Namen von früheren Insassen, die eventuell vervollständigende Angaben machen können und irgend andere besondere Einzelheiten“: „Einzelne Namen sind noch aus den Personallisten der Firma Honsel ersichtlich, jedoch sind die näheren Personalien und heutigen Anschriften nicht bekannt“

Fritz Honsel ernannte im September 1939 als Generaldirektor Hugo Siepmann zum Ehrenpräsidenten der Industrie- und Handelskammer für das südöstliche Westfalen[58].

Als „Glücksfall für Meschede“ bezeichnet die Schrift „Ehrenbürger der Stadt Meschede - in der Reihenfolge der Verleihung der Ehrenbürgerschaft“[59] vom Stadtarchiv Meschede Dr. Fritz Honsel, nach dem auch eine Straße benannt ist.

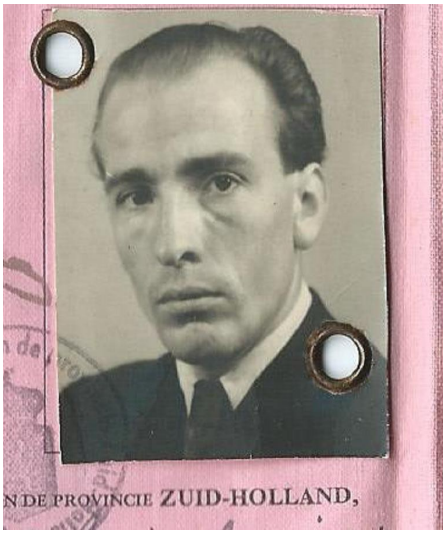
---

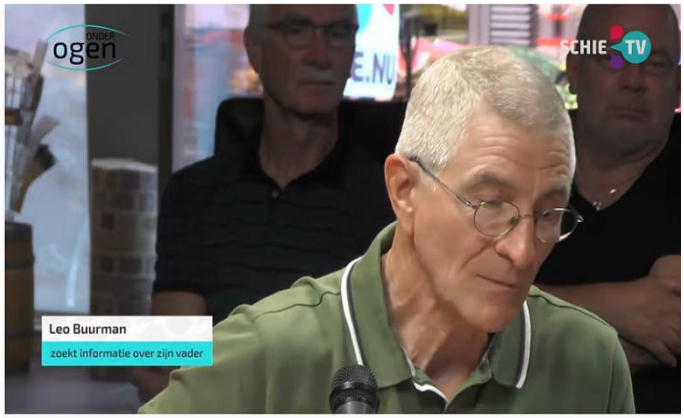
[56] 2.2.0.1 / 82393087, ITS Digital Archive, Arolsen Archives – siehe oben
[57] siehe „Ludovicus Buurman. Einer von etwa 2400 Zwangsarbeitern der ‚Honselwerke’“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/07/163.-Ludovicus-Buurman.pdf
[58] Ernennungsurkunde in „Der ‚Franzosenfriedhof’ in Meschede”,Norderstedt 2018, ISBN 978-3-7528-6971-2, edition leutekirche sauerland 14
[59] http://www.meschede.de/fileadmin/user_upload/PDFs-Sonstige/Ehrenbuerger_der_Stadt_Meschede.pdf



[60]

Und LeoBuurman sucht nach Informationen über seinen Vater, einem der „2400 Russen, Polen, Ostarb., Ukrainer, Italiener, Franzosen, Belgier und Holländer":



SCHIE TV: Onder Ogen met Leo Buurman, SeriousBee Distillers en schrijfster Marceline de Waard [61]

Leo Buurman zoekt informatie over zijn vader.[62]

[60] siehe „Iwan Popow und der „Glücksfall für Meschede" auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/02/Iwan-Popow-und-der-Gl%C3%BCcksfall-f%C3%BCr-Meschede.pdf"
[61] https://www.youtube.com/watch?v=AwPyQx769wI
[62] siehe Dateien 163, 164, 175 und 176; Nummerierung gemäß verlinkter Liste rechts auf der Internetseite von Pax Christi zum 1. September in Meschede (https://www.paxchristi.de/meldungen/view/5213015452418048/Antikriegstag%20am%201.%20September); siehe dort auch das Interview mit Peter Bürger zu den Friedensboten im Sauerland

## Was ist heute „normal”?

„Honselwerke Meschede, Kriegsgef. u. Zivilarbeiterlager, 2400 Russen, Polen, Ostarb., Ukrainer, Italiener, Franzosen, Belgier und Holländer”[63].

> „Nr. 186
> Meschede, den 11. Oktober 1943
> „Die Ostarbeiterin, Healina Peretgutko, griechisch-orthodoxisch, wohnhaft in Meschede, Ostarbeiterlager der Honselwerke, ist am 9. Oktober 1943 um 17 Uhr 30 Minuten in Meschede im Ostarbeiterlager der Honselwerke verstorben. Die Verstorbene war geboren am 7. September 1920 in Tschulschanij, Kreis Poltawa (Sowjetunion).“ Die Verstorbene war nicht verheiratet. Eingetragen auf mündliche Anzeige des Lagerführers Otto K.[64] in Meschede. Der Anzeigende ist dem Standesbeamten bekannt. Er erklärte, von vorstehendem Sterbefall aus eigener Wissenschaft unterrichtet zu sein. Der Anzeigende konnte weitere Personalangaben nicht machen. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben (Otto K.)
> Die Übereinstimmung mit dem Erstbuch wird beglaubigt. Meschede, den 11.10.1943. Der Standesbeamte. In Vertretung (Unterschrift) Todesursache: Eitrige Gehirnhautentzündung“[65]

Die „Bepflanzung“ der Grabsteine auf Meschedes „Waldfriedhof Fulmecke“, dem „Franzosenfriedhof“, die ich im April gesehen hatte, ist wieder verschwunden. Hat man diesen besonderen Grabschmuck wirklich eigens nur für den Pressetermin am 8.3.2019 „angeschafft“?

[63] siehe „Ludovicus Buurman. Einer von etwa 2400 Zwangsarbeitern der ‚Honselwerke’“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/07/163.-Ludovicus-Buurman.pdf
[64] Name von mir gekürzt
[65] Stadtarchiv Meschede bei Frau Jung in Grevenstein

[66]

April 2019 1. September 2019

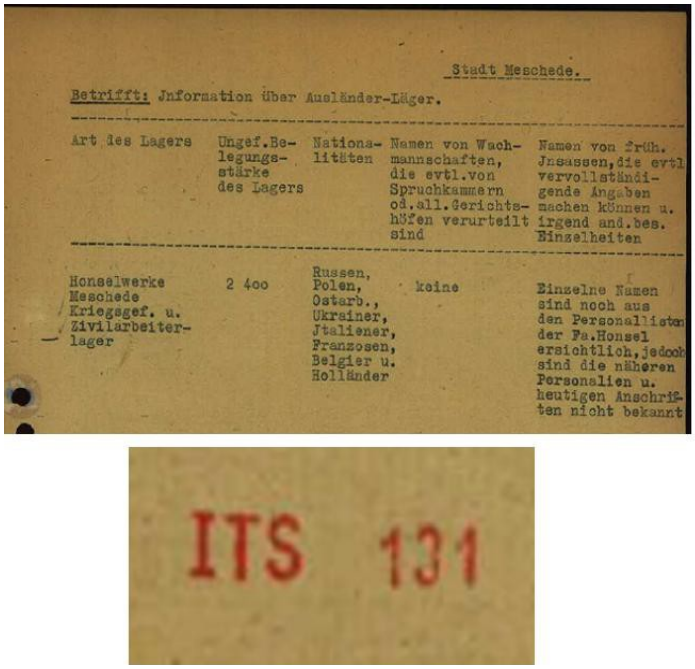
Was ist heute „normal"?
Worüber regen wir uns heute auf?

DER SPIEGEL 25/2002

[67]

[66] Die „Bepflanzung" der Grabsteine ist wieder verschwunden. Hat man diesen besonderen Grabschmuck wirklich eigens nur für den Pressetermin am 8.3.2019 „angeschafft"?

[67] „Um einen Lebensstil vertreten zu können, der die anderen ausschließt, oder um sich für dieses egoistische Ideal begeistern zu können, hat sich eine Globalisierung der Gleichgültigkeit entwickelt." („Evangelii Gaudium") Wirklich? Machen wir eine Globalisierung der Menschlichkeit daraus, wir alle gemeinsam!



Stadt Meschede.

Betrifft: Information über Ausländer-Läger.

| Art des Lagers | Ungef. Belegungsstärke des Lagers | Nationalitäten | Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern od. all. Gerichtshöfen verurteilt sind | Namen von früh. Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können u. irgend and. bes. Einzelheiten |
|---|---|---|---|---|
| Honselwerke Meschede Kriegsgef. u. Zivilarbeiterlager | 2 4oo | Russen, Polen, Osterb., Ukrainer, Italiener, Franzosen, Belgier u. Holländer | keine | Einzelne Namen sind noch aus den Personallisten der Fa. Honsel ersichtlich, jedoch sind die näheren Personalien u. heutigen Anschriften nicht bekannt |




[68]

Leo Buurman sucht Informationen über seinen Vater;
suchen wir gemeinsam – auch im ITS!

Suchen wir Zeitzeugen und Dokumente zu Soest,
Meschede, Hamm, Hagen, Werl und Lendringsen!

https://www.youtube.com/watch?v=AwPyQx769wI

„Der International Tracing Service (ITS) ist ein Archiv und Dokumentationszentrum
über NS-Verfolgung und die befreiten Überlebenden.
Aus mehr als 30 Millionen Dokumenten ...“[69]

## Jugend forscht im ITS!
## Es gibt viel zu suchen – suchen wir gemeinsam![70]

[68] Ausschnitte aus 2.2.0.1 / 82416682, ITS Digital Archive, Arolsen Archives; vollständige Abschrift in „Der ‚Franzosenfriedhof' in Meschede“
[69] aus dem Jahresbericht des ITS von 2015
[70] https://www.schiebener.net/wordpress/ein-grabstein-erzaehlt-teil-3-und-schluss-ich-habe-einen-traum/ und https://www.schiebener.net/wordpress/beklemmende-spurensuche-wie-schoen-waere-es-wenn-wir-gemeinsam-nach-den-ermordeten-im-its-in-bad-arolsen-suchen-koennten/